

Migration, Medien und Schule

Die vorliegende Dissertationsveröffentlichung von Peter Holzwarth bezieht sich auf das internationale EU-Forschungsprojekt *CHICAM – Children in Communication about Migration*, das von 2001 bis 2004 in Großbritannien, Schweden, den Niederlanden, Griechenland, Italien und Deutschland durchgeführt wurde. Im Mittelpunkt des Projekts stand die Frage, wie Migrationsprozesse gestaltet werden können, so dass alle Beteiligten davon profitieren. Im Rahmen vorhandener schulischer oder außerschulischer Kontexte wurden medienpädagogische Settings inszeniert, in denen medienpädagogisches Arbeiten mit Forschung verbunden werden konnte. Dazu bekamen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund aus Asien, Europa, Afrika, Nord- und Südamerika die Möglichkeit, mit Fotografie und Video zu arbeiten, um Einblicke in ihre Lebenswelten zu geben und sich über Ländergrenzen hinweg auszutauschen. Das Projekt hatte somit eine ethnografische und eine medienpädagogische Dimension: „Einerseits wurden vorhandene lebensweltliche Praktiken und Kompetenzen erforscht, andererseits ging es um die Entwicklung medienpädagogischer Konzepte, die Reflexion, Integration, interkulturelle Kommunikation und die Weiterentwicklung vorhandener Kompetenzen ermöglichen“ (S. 83). Die Dissertation hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Daten des Projekts *CHICAM* auszuwerten, die im Kontext der Untersuchung aus Zeitgründen nicht analysiert werden konnten. Die verschiedenen Ergebnisse aus dem Projekt wurden in Bezug auf die Themenkomplexe

1) Integrationspotenzial von Medien, 2) Integrationspotenzial von Schule, 3) Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Kommunikation und 4) Möglichkeiten und Grenzen der Forschung mit kreativen visuellen und audiovisuellen Eigenproduktionen ausgewertet. Nach der Beschreibung des Kontextes und der Fragestellung der Arbeit sowie der Schilderung wichtiger theoretischer Grundlagen gibt die Arbeit einen Überblick zu den Bereichen Migration und Integration. Anschließend werden unterschiedliche Perspektiven auf Auswirkungen, Chancen und Gefahren kultureller und medialer Globalisierung eröffnet, Grenzen interkultureller Kommunikation mit Bildern und Tönen aufgezeigt sowie ein Überblick zum Bereich interkultureller Pädagogik gegeben. Die angewandten Forschungsmethoden werden im fünften Kapitel dargestellt. Im anschließenden Kapitel werden die acht Kinder und Jugendlichen aus dem Projekt *CHICAM* anhand von Einzelportraits vorgestellt. Das siebte Kapitel widmet sich Herausforderungen, Ressourcen und Entwicklungsperspektiven im Kontext der Migration, im achten Kapitel werden die methodischen Erfahrungen reflektiert, die vor allem im Bereich der visuellen Forschung und Forschung mit „Eigenproduktionen mit Medien“ gemacht wurden. Holzwarth kann mit seinen Ausführungen verdeutlichen, dass sich Medien und Medienarbeit in der Schule als Integrationschance erweisen können. Er stellt unterschiedliche Typen kreativer medialer Aneignungsweisen dar und weist auf entsprechende Motivationsmöglichkeiten hin, die dem Bedürfnis

der Kinder und Jugendlichen nach schnellen Erfolgserlebnissen gerecht werden. Die Nutzung verschiedener medialer Ressourcen stellt sich für die Kinder und Jugendlichen als Chance dar, sich sprachlich und identitätsbezogen weiterzuentwickeln sowie ihre Mehrfachzugehörigkeit zum Ausdruck zu bringen. Solange sie dazu angehalten werden, können bildungsbenachteiligte Heranwachsende über das Internet Kompetenzen erwerben, die für die Integration und Partizipation in unterschiedlichen kulturellen Kontexten wichtig sind. Holzwarths Ausführungen bieten für Lehrer und Erzieher zahlreiche Praxiskonzepte für die medienpädagogische Arbeit mit Migranten in (außer-)schulischen Kontexten. Zusätzlich findet eine Reflexion ethnografischer und visueller Methoden statt, die die Arbeit auch für die Vorbereitung entsprechender Forschungsvorhaben interessant macht.

Claudia Töpfer



Peter Holzwarth: *Migration, Medien und Schule. Fotografie und Video als Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.* München 2008: kopaed. 343 Seiten, 19,80 Euro